

Ein Flugzeugabsturz in unserer Gemarkung

Es war an einem Samstag, dem 29. Januar 1944 gegen 10 Uhr, als ca. 800 englische¹⁾ und amerikanische viermotorige Bomber mit einer großen Anzahl Begleitjäger von Westen kommend über Eifel und Hunsrück unser Gebiet überflogen, mit dem Ziel Frankfurt/Main. Wegen schlechten Wetterverhältnissen und einer tiefreichenden geschlossenen Wolkendecke mussten die Flugzeuge ihre Bombenlast ohne Erdsicht abwerfen. Es war einer der schwersten Tagesangriffe auf die Stadt Frankfurt/M.

Zur Abwehr der feindlichen Bomberverbände starteten in Cambrai und Florennes in Frankreich die Jagdgeschwader 2 „Richthofen“, Jagdgeschwader 3 „Udet“, Auch das Jagdgeschwader 26 „Schlageter“, ausgerüstet mit Maschinen der Firma Focke-Wulf 190 A6 und wurden von der Bodenleitstelle bis in unseren Raum geführt. Plötzlich entstand in dem Gedröhn der Bombermotoren noch zusätzlich ein Höllenlärm. Zwei Jagdflugzeuge stießen aus der Wolkendecke hervor und eine deutsche Focke-Wulf 190 A-6 wurde von einer feindlichen Doppelrumpfmachine P 38 „Lightning“ unter Dauerbeschuss von MG und Bordkanonen verfolgt. Die Geschosse schlugen auf den Straßen und in die Hauswände ein und explodierten. Die beiden Flugzeuge rasten im Tiefflug über Stackeden. Der Pilot der Focke-Wulf schaffte es noch schwer getroffen ca. 1 km südlich von unserem Dorf einen Hügel zu überqueren, stürzte dann in der Gewann „Dradach“ auf einem Acker ab, und bohrte sich mit der Spitze seiner Maschine tief in den Boden. Viele kleine Metallteile und auch einige größere lagen auf dem Acker zerstreut herum. Sonst war nicht viel zu sehen, da die Absturzstelle abgesperrt und von Soldaten bewacht war. Am nächsten Tag wurden die Wrackteile von der hiesigen "Hitlerjugend" ausgegraben und auf zwei Ackerrollen abtransportiert. Das Vorderteil der Maschine, also Motor und Kanzel, steckten ca. 2-3 m im Boden und wurden nicht mehr geborgen, denn dazu wäre schweres Hebezeug nötig gewesen, was man damals nicht zur Verfügung hatte. Auch von dem Piloten hat man kaum etwas gefunden, und so ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zu vermuten, dass dieser auch noch in unserer rheinhessischen Erde ruht.

Wer war der Pilot? Siebenundfünfzig Jahre nach diesem Ereignis haben wir erfahren, daß dies der Feldwebel in der 3. Staffel des JG 26 „Schlageter“ Günther Schneider aus Erndtebrück im Wittgensteiner Land (Westfalen) war. Er wurde am 17. November 1922 als 2. Sohn des Oberlokomotivführers Karl Schneider und seiner Ehefrau Anna, geb. Wunderlich in Erndtebrück geboren. Die Familie hatte 3 Söhne. Auch der älteste Sohn ist im Krieg gefallen und der jüngste Sohn starb 24-jährig im Jahr 1951.

Nach Ableistung der Arbeitsdienstpflicht trat Günther Schneider am 3. Februar 1941 den Dienst bei der 1. Kompanie des Flieger-Ausbildungs-Regiments 82 in Wurzen bei Leipzig an. Die Ausbildung zum Flugzeugführer dauerte fast zweieinhalb Jahre. Am 25 Januar 1943 wurde ihm das Flugzeugführerabzeichen verliehen, und er kam am 10. November 1943 zum JG 26 „Schlageter“. Zu seinem 1. Feindflug startete er am 29. Januar 1944 von dem er nicht mehr zurückkehrte.

Die deutschen Jäger waren dem Gegner zu dieser Zeit hoffnungslos unterlegen; auch besaßen viele der Piloten noch keine Schlechtwettererfahrung und hatten dazu noch ihre Mühe, sich der Vielzahl feindlicher Jäger zu erwehren. Wie Günther Schneider mussten so viele junge Jagdflieger in jenen Tagen der Jahre 1944/45 gegen die übermächtige feindliche Luftwaffe ankämpfen und dabei ihr Leben lassen.

Dieser Bericht soll dazu beitragen, das Andenken an diese Menschen zu erhalten. Vielleicht wird später überhaupt niemand mehr von ihnen sprechen; ja, vielleicht wird man sie einmal ganz vergessen

Quelle: Ortsheimatverein Erndtebrück "Als Bomben vom Himmel fielen"
Mündl. Bericht von Herrn Edgar Dietrich, Erndtebrück

Diese Maschine flog Günther Schneider:

Jagdmaschine Focke-Wulf 190 A-6



Technische Daten

Spannweite.	10,50 m
Länge:	8,84 m
Gewicht:	4430 kg
Geschwindigkeit:	643 km/h
	in 5500 m Höhe
Triebwerk:	BMW 801 D-2 mit 1700 PS
Bewaffnung:	zwei 13-mm MG über dem Motor durch den Luftschraubenkreis schießend, in den Tragflächen je 2 MG 20 mm, oder je eine MK 108 Kaliber 30 mm

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Focke-Wulf_Fw_190#/media/Datei:Focke-Wulf_Fw_190_050602-F-1234P-005.jpg



Feldwebel Günther Schneider
*17. 11. 1922 Erndtebrück
+ 29. 01. 1944 Stackeden

Korrektur:

¹⁾ Am 29.01.44 stand tatsächlich Frankfurt/Main als Primary Target (P) auf der Liste der US Luftwaffe. An Viermotorigen Bombern waren B-17 aus der 1st und 3rd Bombardment Division beteiligt sowie B-24 der 2nd Bombardment Division. Begleitschutz flogen neben P-47 Thunderbolt u. P-51 Mustang auch die im Bericht erwähnten P-38 Lightning von der 20th und 55th Fighter Group.

Englische Bomberverbände waren allerdings tagsüber definitiv keine dabei!
(Information von Dr. Roland Leroux, GHV, Quelle: Stefan Reuter, Saarbrücken)